

## Entomologische Sommerexpedition 2010 Teil 3b

### Nordspanien I

Bevor es dann Richtung Burgos geht, fahre ich noch zum Puerto de Somosierra, eigentlich direkt nach Somosierra, fahre einige Pisten. Dort soll die *Ssp. escalerae* ebenfalls fliegen. Sicherlich möglich, dann aber Fußmarsch notwendig. Hier sehe ich wiederum die allmächtigen Agentes Forestales in ihren Nissan 4X4, bei den Spaniern als Waldpolizei sehr gefürchtet. Sie beäugen alle und alles, obwohl nun wirklich kein Wald steht. Die früher und jetzt auch(?) gefürchtete PGC (Policia Guardia Civil), seinerzeit rechte Hand des Caudillo (Franco), ist nicht mehr so präsent meinen Beobachtungen nach.

Hinunter geht es in die Meseta, u.a. Kornkammer des Landes, nicht fürchterlich interessant, durchs menschenleere Burgos nach Monasterio de Rodilla, zu einem sehr schönen Campplatz mit Motel. Hier steige ich fast immer ab, jetzt ist aber mehr Baustelle und ist etwas in die Jahre gekommen. Obwohl vorne der Verkehr auf der N I unentweg vorbeirattert, dann die Eisenbahn und Autobahn Burgos - Bilbao etwas weiter entfernt, finde ich immer Ruhe.

5.7. Entsprechend den zu erwartenden Flugzeiten geht es zunächst nach Nordosten in die Montes de Vitória. Dort hatte ich 2006 eine schöne Kolonie der *Ssp. aizpurae* entdeckt. Damals am 10.7. flogen sie sehr zahlreich auf die Disteln am Straßenrand, die meisten schon abflogen, die Weibchen mit großen, meist orangen Ozellen, die Männchen haben meist 3 schöne Vorderflügel Flecke und unterscheiden sich auch dadurch von den anderen Subspezies. Neben dem Marteni die schönste spanische Apolloart. Jetzt flog an der Straße überhaupt nichts, in dem riesigen Biotop dicht bei, eigentlich Weidegebiet, flogen gerade ein paar Männchen. Ich lief das halbe Biotop ab, kein Weibchen sichtbar, die Männchen setzen sich nicht. Ich muß erst einmal abziehen, der Rückweg in ein paar Tagen führt mich dann noch einmal vorbei.



Biotop von *P.apollo aizpurae* in den Montes de Vitória



Auch dies ist noch Biotop.

So klappere ich erst noch 2 Martenibiotope ab, die auf dem Weg nach Westen liegen. Leider

hier ein extrem starker Wind,zwar schon etwas Falterflug,aber für Fotos unmöglich.Ich lande dann wieder beim "Ölprinzen",so stelle ich mir jedenfalls einen vor,und seiner etwas korpulenten Frau Juana in einem Zentrum meiner Unternehmungen,in Herrera de Pisuerga,Fuente Los Caños.Rauhe Schale,weicher Kern.Kenne sie schon mehr als 10 Jahre,verändert haben sie sich nicht,ebensowenig wie der Platz.Der ist bestens gepflegt,frage mich,wie sie über die Runden kommen bei den wenigen Besuchern und keinen Dauergästen.Immerhin stehen 2 ordentliche Benze vor der Tür,offensichtlich zur Nichtbenutzung.Zwar ist der Ort nicht dramatisch gelegen,bin ich doch froh,daß es diesen Platz gibt.Nachts,wenn man hoch muß,leuchtet in der Totenstille über der gepflegten Ligusterhecke,neben dem Mond nur noch das Emblem von John Deere.Auf Deutsch:hier ist der Hund begraben.



Frühstück beim "Ölprinzen" in Herrera de Pisuerga,Castillo y León, die Bierdosen neben dem linken Hinterrad sind,nebenbei,noch voll.

6.7.Fahre erst einmal die nur 60 Km in die Nähe des Puerto de Pozazal,war genau zur besten Flugzeit 2006 dort.Damals war das etwa 2 Km entfernte Nebenbiotop nicht besetzt,jetzt aber wieder.Hier flogen ein paar rastlose Männchen,sonst war wenig zu sehen.So erkunde ich die Gegend Richtung Cervera de Pisuerga,fürchterlich interessant ist es nicht.Ich will zur Übernachtung,wie immer ins nahe Ruesga,ein Naturplatz,der jetzt geschlossen ist.Man kann zwar immer noch dort stehen,aber kein Wasser usw.Ich denke,ich muß dann nach Potes,schon ein großer Umweg,dann unvermittelt im Ort ein Hinweisschild,finde den nahen Platz mit etwas Schwierigkeiten.Sonst sind die entsprechenden Beschilderungen im Lande besser.

7.7.Weiter westwärts bis fast nach Galicien kenne ich eine Reihe von Apollokolonien,zunächst eine der Ssp.maurilianus.Eigenartigerweise,obwohl auf gleiche Meereshöhe gelegen, habe ich die Falter immer viel später fliegen sehen.So ist es auch diesmal.Als ich vorbeifahre,sind am Straßenrand 2 -3 Männchen,muß noch weiter weg

parken und als ich erscheine,sind sie von dort verschwunden,sehe 1 oder 2 Exemplare oben am Fels fliegen.Besser weiterfahren.



*Parnassius apollo maurilianus*,Männchen,Los Cardaños,Cantábrica



Parnassius apollo maurilianus, Männchen



Parnassius apollo maurilianus, Biotop, Los Cardaños, Cantábrica

Die Ssp. ardanazi fliegt dann weiter westlich bis zum Puerto de Pajares in Höhen von etwa 1000 m bis 1500 m, jedenfalls meinen Beobachtungen nach. An einer der niedrigen Stellen fliegen auch einige, ist aber verdammt steil direkt an der Straße. Die Gegend mit Schluchten und Hohlwegen aber wildromantisch. Ich fahre weiter nördlich an meine "alte" Stelle auf 1450 m, 1994 u. 96 war massenweiser Falterflug, 2006 nur noch etwas am Bachlauf, diesmal war alles leer. Hier ist offensichtlich das Rindvieh die Ursache, die fast das gesamte Sedum im Laufe der Zeit niedergetrampelt haben. Nichtsdestotrotz finde ich unterhalb ein paar Km weiter ein gut besetztes Biotop, das so schwierig ist mit den steilen Felsvorsprüngen, daß die Rindvieher es nicht betreten können. Leider sind auch hier die Distel noch nicht entwickelt, einen sich setzenden Falter sah ich nicht.



Cantabrien, ca 1500 m, erloschenes Apollobiotop, Ssp. ardanazi. Rechts Kriegserinnerung



Gleiche Stelle. Oberhalb des Hanges in Bildmitte mit Ginster war ein riesiges Biotop



Biotop einige Km unterhalb. Dieses ist sicher vor Kühen

Hier in der Gegend eine Reihe guter Campmöglichkeiten und ich fahre etwas zurück nach Vegacervera. Der Platz macht von der Straße her einen guten Eindruck, ist auch gut. Es ist schon ein deutsches jüngeres Radfahrerpaar da, die auf ihrer etwa 2000 Km langen Tour von Béziers, Frankreich nach Santiago de Compostela (wo der berühmte Jakobspfad endet) ihre letzten 500 Km abradeln wollen. Eigentlich tolle Leute, bei der Hitze bergauf bergab. Wir werden von den fußballbegeisterten Spaniern, die ja auch bei einem Tor von Island so aus dem Häuschen geraten, daß man meint Spanien hätte es geschossen, eingeladen, das Match gegen unsere Jungens anzusehen. Irgendwie verschwitze ich es, schlafe auch gerne früh, liege in der Nacht meist eine bis 2 Stunden wach und setze den Schlaf quasi in einer zweiten Schicht meist bis 6 Uhr fort.

8.7. Ich versuche es entsprechend einer Literaturangabe bei Redipuestas. Anfangs und auch eben dort sehe ich einige Exemplare Ardanazi und fahre noch einmal an die Stellen vom Vortag, aber am Falterflugverhalten hat sich nichts geändert, aber am Wetter später. Ich fahre dann zum Campen nach Mirantes de Luna, am großen, jetzt fast vollen Stausee. Dies ist ein weiterer Standard seit 1994. Dort lebt(e) die blonde Elena mit ihrem Vater, sehr nette Leute. Vorher "schmiß" die Mutter, untersetzt, lila Haare, den Laden. Ich bekam, dies ist wohl landestypisch, manchmal zu Weihnachten eine Grußkarte. Der Platz ist sehr schön bogenförmig direkt über der Straße gelegen, nun war er geschlossen und ich hatte ihn noch dem Radfahrerpaar empfohlen, ca. 20 Km Umweg. Ich hatte mich immer gefragt, wie man dort, zusammen mit der kleinen Kneipe, wirtschaftlich zurechtkommt. Und ich hatte Elena doch die versprochene CDs von Thalia und Paulina Rubio (mexikanische Popgrößen) mitgebracht. Nun höre ich sie selber - auch nicht schlecht. So geht es weiter nach Sena de Luna, hatte den Platz früher als nicht akzeptabel eingestuft. Jetzt aber recht schön, ein wunderbarer Naturgeruch, viel besser als ein muffiges Hotelzimmer, wo man eh nur auf den nächsten Morgen wartet. Die Radfahrer treffe ich wieder. Vorher aber noch Gewitter und ein

kräftiger Hagelschauer. Zum Glück kann ich unter einen Baum fahren, die Körner sind nicht riesig. 2006 hatte ein derartiges Ereignis mit Korngröße bis 4 cm einen Schaden von fast 1000 € verursacht. Ok, 700 etwa hat die Versicherung getragen.

9.7. Die Zeit wird langsam knapp. Was man am Anfang verdaddelt fehlt dann am Ende, nur war mehr das miese Wetter schuld. Ich fahre weiter westlich etwa Richtung Puerto de Somiedo, biege aber vorher ab. 2006 flog die *Ssp. asturiensis*, die sich für meine Begriffe nicht von *Ardanazi* unterscheidet, schon bald am Straßenrand. Jetzt auch, aber nur sporadisch, insgesamt das Gleiche, herumeilende Männchen auf Weibchensuche, die typischen Saugpflanzen noch ohne Blüten. So bleiben nur ein paar Landschaftsfotos. Es ist natürlich schon erhebend, etwa 200 m direkt über dem Ort zu sein mit Panoramablick über schöne Gebirgszüge. Dann geht es weiter nach León, dort ein Supereinkaufszentrum, muß Wein nachkaufen, der dann bis Skandinavien reichen muß.



Biotop *P. apollo asturiensis*, Biotop, b. La Cueta, Castillo y León



Blick vom Biotop auf La Cueta, leider kann man die Piste im Hintergrund nicht befahren



Futterpflanze von *P. apollo asturiensis* und der meisten nordspanischen Subspecies. Trotz des etwas anderen Aussehens dürfte es sich doch um *Sedum album* handeln.

Nach meinem Einkauf geht es Richtung Burgos zunächst, biege dann ab Richtung Cistierna, will dort übernachten, bevor es weiter ostwärts geht. Der Platz ist geschlossen, muß weiter westlich = großer Umweg nach Boñar. Der Platz ist riesig, wird von der Stadt betrieben, daher recht preiswert. Es ist Freitag und das Volk entflieht den Städten. Es kommen immer mehr, für mich viel zu beobachten. Meine Nachbarn, ausgerüstet mit ca. 10 Kg Erdnüssen, haben ihre neuen Zelte wohl zu Hause nie ausprobiert. Sie brauchen geschlagene 90 Minuten zum Aufbau, der beim 5. Versuch etwa klappt. Trotz der Masse Mensch sind heute die echten Radaumacher nicht gekommen - auch recht.

10.7. Da es auf dem Weg nach Ostern liegt, möchte ich noch eine Kolonie der *Ssp. maurilianus* wieder besuchen. In der Sierra del Brezo gelegen, der Typenfundort. Ich war hier schon öfters, hatte aber, wohl wegen der etwas späteren Flugzeit nur wenige Exemplare, die auch noch weit oben in den Bergen flogen, gesehen, 2008 überhaupt nichts. Streng genommen gibt es nur einen Zufahrtsweg von Süden, die Schotterstrecke von Norden ist nicht auf allen Karten verzeichnet, es gibt auch keine Wegweiser. Mit Glück hatte ich vor 2 Jahren doch den Weg gefunden. Es ist dort recht pittoresk und diesmal flogen ein paar Männchen über eine Wiese und manchmal an die Straße, setzten sich aber nie. Ich bin überzeugt, daß nur die hier vorkommende Art den Status einer *Ssp.* behalten kann, hat sie Merkmale, die sie von allen in der Region unterscheiden. Allerdings benötige ich gute Fotos, was jetzt natürlich mißlang.



Sierra del Brezo, Castilla y León, Typenfundort von *Parnassius apollo maurilianus*



Sierra del Brezo, Beginn des Fluggebietes von *Parnassius apollo maurilianus*

Es ist noch relativ früh am Tag und überlege, was man Sinnvolles tun kann. Ich krame in meinen Unterlagen und entscheide mich, nach einer Literaturstelle der gleichen Ssp. zu fahren. Die Region, etwa westlich vom Großen Stausee bei Aguilar del Campoo gelegen, nennt sich Valle de Ojeda, ist aber kein richtiges Tal. Hier scheint eine große, diskontinuierliche Kolonie zu sein, denn es wechseln sich Ackerbau, Ödland, mit Sedum bewachsene Felsnasen und Aufforstung ab. Es sieht insgesamt nicht sehr einladend aus, sehe reichlich Männchen fliegen, sehr selten ein Weibchen. Als ich ein Foto machen will, lasse ich vorsichtshalber meine beste Brille liegen, merke es aber erst am Wagen. Die Gegend ist wie ein Backofen, ich fahre noch auf einen isoliert stehenden Berg mit nur einem Windrad oben und habe eine wunderschöne Aussicht auf die gesamte Umgebung. Es ist jetzt gleichweit nach Cervera und Herrera, denke doch beim Ölprinzen ist es ruhig, die ist kein Wochenendwallfahrtsort. Die beiden freuen sich, einmal aus Stolz und haben doch ein paar Einnahmen. Wieder Zeit, etwas Ordnung zu machen. Sie versprechen, auch noch in 2 Jahren dort zu sein.

11.7. Heute ist Endspiel. Spanien fiebert, deshalb ist es auch besonders heiß. Ich fahre noch einmal zum Pozazal. Jetzt fliegt mehr, mich wundert, daß die heißen Tage in der Zwischenzeit nicht mehr Falter hervorgebracht haben, immer noch kaum Weibchen zu sehen. Mehr, als ein paar Biotopaufnahmen sind nicht "drin". Dann noch einmal in die Ojeda-Region, will meine Brille wiederfinden. Ärgerlich, die Vorgängerversion hatte ich 2007 im Tessin für Raupenaufnahmen abgesetzt und vergessen. Immerhin habe ich ein paar Ersatzbrillen mit, brauche sie ja nur zum Lesen. Immerhin sehe ich den Maurilianus noch an mehreren Stellen, auch an der Straße.



Sedum im Biotop von Parnassius apollo pozazalensis



Biotop von Parnassius apollo pozazalensis. Ca. 1100 m über NN

Von Nachmittag bis in die Abendstunden weht heute ein ungeheuer starker Wind, heiß, um

21 Uhr sind immer noch 33°. Der Ölprinz fiebert dem Finale entgegen, ich falle in einen Tiefschlaf. Es herrscht Totenstille in dem Kaff, sieht niemand das Finale?? Irgendwann werde ich durch ein kurz anhaltendes Geräusch über der ganzen Stadt wach, dann kurzes Klatschen. Ich blicke über die Ligusterhecke, bemerke das Logo von John Deere, bin also noch in Spanien. Das war die Begeisterung fürs Finale auf dem Lande.